



Ein Blick in die VEBO, Solothurnische Eingliederungsstätte für Behinderte



2+3

40 Jahre VEBO ...

Verwaltungsratspräsident Viktor Schubiger beschreibt zum Jubiläum die Baumeister der VEBO und erklärt, wieso diese «gute Sache» Bestand haben soll.



Alle an der Wertschöpfung beteiligen

Liebe Leser/-innen

Vor vierzig Jahren ermöglichte das neue Invalidenversicherungsgesetz die finanzielle Unterstützung des «Vereins zur Eingliederung Behinderter». Menschen mit einer Behinderung sollten die Möglichkeit erhalten, am Arbeitsprozess und an der gesellschaftlichen Wertschöpfung teilzuhaben. In Olten entstand die erste Werkstatt der VEBO.

Die Pfeiler, auf denen die VEBO einst stand, sind in den letzten Jahren ins Wanken geraten: das Kantonsparlament hat das Anrecht der VEBO auf Betriebsbeiträge gestrichen, nachdem die VEBO dies schon seit Jahren nicht beansprucht hatte. Der Bund ordnet den Finanzausgleich neu und will just die Betriebsbeiträge an die Kantone übertragen, und der Bundesrat gibt den Spardruck nun auch an die Institutionen im Behindertenwesen weiter.

Was vor vierzig Jahren offenbar als selbstverständlich galt, nämlich dass Menschen mit einer Behinderung ein Anrecht auf ihnen angemessene Arbeit und die damit verbundene Anerkennung haben, muss heute wieder neu verankert werden.

Martin Plüss, Direktor




4

Ich arbeite in der VEBO, weil ...

Bewegung, Kameradschaft und Dienst an der Gemeinschaft sind drei prägende Elemente im Leben von Walter von Burg.



5

Grussbotschaft ...

Zum VEBO-Jubiläum plädiert Regierungsrat Rolf Ritschard für Engagement, Optimismus und Weitsicht.



6

115 Dienstjahre ...

Langjährige Mitarbeiter der Werkstatt Olten erinnern an prägende Ereignisse und erzählen von ihrem Alltag.



7

Jubiläumsjahr ...

Die VEBO hat 2004 mehrere Gründe zum Feiern. Eine Übersicht zeigt was wann und wo geplant ist.

40 Jahre VEBO: Auf ins fünfte Jahrzehnt!

Unsere VEBO-Genossenschaft darf auf 40 erfolgreich verfllossene Betriebsjahre zurückblicken. Sie ist in dieser Zeit zu einem Unternehmen mit rund 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geworden und betreibt heute nebst dem administrativen Zentrum und der Lehrwerkstatt in Oensingen acht geschützte Werkstätten und rund 180 Wohnheimplätze.

Diese Einrichtungen konnten – nach anfänglich provisorischen Standorten – seit Ende der Sechzigerjahre durchschnittlich im Fünfjahresrhythmus bezogen werden und verteilen sich über das ganze Kantonsgebiet. Unser ganzes Unternehmen ist heute gefestigt und sieht zuversichtlich dem neuen Jahrzehnt entgegen!

■ Unsere VEBO ist gross geworden und wächst immer noch

Die Nachfrage nach Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnheimplätzen ist auch heute noch grösser als unsere VEBO-Werkstätten anbieten können. Auch heute müssen rund 100

Mitarbeiter in zugemieteten Räumlichkeiten untergebracht werden: Wir haben also nicht etwa auf Vorrat gebaut, um unser Wachstum anzukurbeln, im Gegenteil, wir folgen mit dem Angebot an geschützten Arbeitsplätzen hinten nach. Zudem: Wir rekrutieren behinderte Mitarbeiter/-innen nicht von uns aus, sondern stehen ausschliesslich Behinderten zur Verfügung, die bereits von den zuständigen Stellen der schweizerischen Invalidenversicherung abgeklärt worden sind und denen eine Rente zusteht.

Es ist auch nicht Absicht der VEBO, ihre behinderten Mitarbeiter/-innen zu «horten». Unsere VEBO strengt sich an, behinderte Personen in der Eingliederungsabteilung in Oensingen so auszubilden, dass sie nach abgeschlossener Lehre auf dem freien Arbeitsmarkt Fuss fassen können.

Dass sich die Nachfrage nach geschützten Arbeitsplätzen nach 40 Jahren VEBO noch nicht stabilisiert hat, wird wohl damit zusammenhängen, dass immer noch zahl-

reiche Mitbürger ihre Behinderung selber meistern und erst bei zusätzlichen Erschwerissen auf dem Arbeitsmarkt die Invalidenversicherung aufsuchen.

Schliesslich sei gestattet zu vermerken, dass die grosse Nachfrage auch aufzeigt, dass das Angebot der VEBO tatsächlich bei Mitarbeiter/-innen und Heimbewohner/-innen gut ankommt. Die VEBO bietet ihnen einen stressfreien und fördernden Tagesablauf. Sie gibt ihnen eine menschliche Gemeinschaftsstruktur, Sicherheit, Stimmung, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Aufmerksam verfolgt die VEBO die Entwicklung der Nachfrage, um das Angebot in Qualität und Anzahl laufend dynamisch abzustimmen.

■ Die Baumeister des Erfolgs

Der Erfolg der VEBO ist das Werk vieler Partner:

Die materielle Grundlage bilden die gesetzlichen Bau- und Betriebsbeiträge der öffentlichen Hand, im Besonderen die Beiträge von Bund und Kanton. Die Erstellung der Bauten, die Bereitstellung der Einrichtungen und die Kosten für die Betreuung hätten wir nicht aus eigener Kraft aufbringen können und würden es auch nie können. Die sozialen Einrichtungen unseres Volkes sind also am Erfolg wesentlich beteiligt.

In ihrem Tun bestätigt und ermuntert sieht sich unsere VEBO auch dank der politischen Unterstützung auf jeder Stufe von den Landesbehörden bis zu den Gemeinden. Es ist erfreulich, dass wir alle Solothurner Einwohnergemeinden mit einem ihrer Grösse entsprechenden Anteilschein unter den Mitgliedern unserer VEBO-Genossenschaft finden.

Eine nicht wegzudenkende Unterstützung sind die heute über 1 000 Genossenschaftsmitglieder, die sich zu den bereits erwähnten Einwohnergemeinden gesellen. Es sind Firmen und Unternehmen, Vereine und auch zahlreiche Einzelpersonen, womit sich die VEBO von breiten Bevölkerungskreisen getragen sieht.

Ein wesentliches Verdienst am Gedeihen der VEBO tragen alle unsere Mitarbei-



Das Bild, aufgenommen in der vor knapp 40 Jahren neu gebauten Werkstatt Olten, wirkt heute idyllisch. Um mit dem Bedarf Schritt halten zu können, eröffnete die VEBO im Durchschnitt alle fünf Jahre ein neues Werkstattgebäude und beschäftigt heute rund 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

terinnen und Mitarbeiter, die behinderten ebenso wie die nichtbehinderten. Mit ihrer Arbeit in den geschützten Werkstätten erzielen sie jährlich aus eigener Kraft grosse Erträge, die den ansehnlichsten Teil der Löhne und Betriebskosten decken, sodass selbst die vorgesehenen Beiträge der Invalidenversicherung in grossem Umfang geschont werden können.

Unseren Werkstätten zur Seite stehen unsere Kunden aus Industrie und Gewerbe, die uns mit Ihren Aufträgen Arbeit geben und damit unseren wirtschaftlichen Erfolg ermöglichen.

Den wichtigsten Beitrag für das Funktionieren der VEBO-Gemeinschaft leisten aber zweifelsohne die Personen im Kader, in der Leitung und Betreuung auf allen Stufen. Mit Können und Wollen und mit viel Liebe haben sie das Gelingen unseres Werkes erwirkt. Sie zeichnen sich aus durch ihre Professionalität im Sozialbereich und in betrieblichen Belangen – in der Regel gepaart in jedem einzelnen Funktionsträger – die durch Weiterbildung stets verbessert werden. Ein solches Team darf mit Vertrauen in die Zukunft blicken!

■ Die VEBO, eine gute Sache!

Einem Menschen, dem wegen seiner Behinderung der Eintritt in die Arbeits- und Erwerbswelt erschwert oder gar unmöglich ist, würde nicht etwa «nur» das Geld für seinen Lebensbedarf fehlen, vielmehr wäre

er auch ausgeschlossen von unserem «Konsumleben». Er hätte keine Arbeitskollegen, er könnte sich mit keinem Unternehmen identifizieren, er könnte an der Produktivität seiner Umgebung nicht teilnehmen, er würde nicht «dazu» gehören.

Unter dem Begriff «Eingliederung» will unsere VEBO solchen Menschen den Anschluss an die Alltagsgemeinschaft vermitteln. Wir wollen ihnen zu einer marktfähigen Arbeit und zu einem angemessenen Lohn verhelfen. Wir wollen diese Mitbürger davon überzeugen, dass sie «dazu» gehören und ihren Teil in der Gesellschaft einbringen können.

Wer eine Ausbildung oder Umschulung in den VEBO-Lehrwerkstätten erfolgreich besucht hat, kann sogar den Weg in die Selbständigkeit finden. Wem dies nicht gelingt, der kann in den geschützten Werkstätten der VEBO einen Arbeitsplatz finden und sich an der Herstellung und Bearbeitung von Produkten beteiligen, welche die Qualitätsanforderungen der VEBO-Kunden erfüllen und zu einem grossen Teil weit über die Landesgrenzen hinaus geliefert werden.

Mit Stolz zählt sich jede und jeder unserer Mitarbeiter/-innen zu einem Unternehmen, das einen guten Ruf in Industrie und Wirtschaft geniesst und das für sein Qualitätssystem zertifiziert ist (ISO 9001, ISO 14001, BSV-IV 2000 und SQS 9004). Mit Stolz zählt er sich zu unserem Mitarbeiter-

kreis, er gehört zur Firma, er gehört zur erwerbstätigen Gesellschaft. So geht unser «Betreuungsziel» Hand in Hand mit den «geschützten Arbeitsplätzen», noch mehr: das Ambiente der VEBO-Gemeinschaft bildet zusammen mit der produktiven Arbeit ein untrennbares Ganzes.

Dieses Konzept ist tatsächlich eine «gute Sache», die auch im neuen Jahrzehnt bestehen wird.

Im Namen der Genossenschaftsmitglieder und des Verwaltungsrates danke ich allen «Baumeistern» unseres Werkes. Gerne wollen wir zusammen unsere VEBO auf Erfolgskurs halten.



*Dr. Viktor Schubiger
Präsident des VEBO-Verwaltungsrats*

Abschied nach 12 Jahren VEBO-«Fenster»

Das VEBO-«Fenster» wurde vor zwölf Jahren ins Leben gerufen, um drei Mal pro Jahr einen Einblick in die VEBO zu ermöglichen. So steht es auch heute noch in der Titelzeile auf der ersten Seite.

Ich kann nicht beurteilen, ob Sie als Leserin, als Leser einen treffenden Einblick erhalten haben. Die Einblicke in die Arbeit der VEBO und vor allem in das Leben der verschiedensten Menschen, die ich während meiner Arbeit als Redaktor des Magazins erhielt, haben mich jedenfalls beeindruckt.

Im Vordergrund steht die Erkenntnis, wie nahe Glück und Unglück beieinander

liegen können. Ich habe von Lebensgeschichten erfahren, wo schlagartig alle Möglichkeiten eines Menschen zerstört wurden. Viel häufiger jedoch sind die unspektakulären Fälle. Ein Leiden, das schon bei der Geburt vorhanden war oder durch eine Krankheit erworben wurde, beraubt jemanden der Fähigkeiten und Chancen, die allgemein als «normal» gelten.

Die Zufriedenheit vieler der Menschen, die ich während meiner Arbeit in der VEBO getroffen habe, hat mich immer wieder bewegt. Ich hoffe, dass es mir ab und zu gelungen ist, diese Zufriedenheit im «Fenster» wiederzuspiegeln.

Es liegt in der Natur einer Publikation wie dem «Fenster», dass sie nicht das ganze Bild zu zeigen vermag. Zu kurz gekommen sind immer wieder die schwächsten der Mitarbeiter/-innen und jene, die sich nicht mündlich auszudrücken vermögen. Auch die Traurigkeit und die Einsamkeit, die ich bei den Gesprächen manchmal spürte, flossen aus Rücksicht auf die Betroffenen nicht in die Darstellungen ein.

Mit dieser Ausgabe verabschiede ich mich als Redaktor vom «Fenster». Als Leser und als Genossenschaftler werde ich aber verbunden bleiben.

Udo Sollberger

«Es ist mir wichtig, dass ich unter die Leute komme.»



Die Qualitätskontrolle ist eine Arbeit, die wie geschaffen ist für Walter von Burg. Ihm liegt sehr daran, die aufgetragenen Arbeiten präzise und sorgfältig zu erledigen.

Bewegung, Kameradschaft und Dienst an der Gemeinschaft sind drei prägende Elemente im Leben von Walter von Burg. Der 47jährige arbeitet schon 31 Jahre in der VEBO.

Walter von Burg trat 1973 in die VEBO ein. Er erinnert sich noch genau: «Ich musste jeden Tag um fünf Uhr aufstehen.» Er machte eine Ausbildung in der Werkstatt Olten und pendelte von Langendorf mit Bus und Bahn. Nach der Ausbildung wechselte er direkt in die Werkstatt der VEBO in Zuchwil, wo er auch heute noch, 29 Jahre später, arbeitet. Der Arbeitsweg ist seither nicht mehr so lang. Bis vor zwei Jahren wohnte er bei den Eltern in Langendorf. Nachdem beide verstorben waren, zog er in eine Wohnung um.

«Während der Zeit bei der VEBO hatte ich so viele Chefs, die kann ich gar nicht alle aufzählen.» Nicht nur die Chefs wechsel-

ten, sondern auch die Produkte – praktisch alles Elektromaschinen von Bosch – die er montierte. «Darunter waren viele Typen, die es heute nicht mehr gibt.»

■ Kaffeerrunde vor der Arbeit

Vor allem seit er alleine wohnt, ist ihm die Arbeit besonders wichtig. «Ich gehe gerne zur Arbeit, auch damit ich unter die Leute komme.» Walter von Burg ist ein Frühaufsteher geblieben – auch wenn er heute etwas länger schlafen kann als nur bis fünf Uhr. Normalerweise steht er um viertel vor sechs auf und trifft sich vor der Arbeit mit Kollegen zum Kaffee. Auch am Samstag mag er die Geselligkeit und geht auf den Markt, wo er regelmässig Freunde und Bekannte antrifft.

Walter von Burg legt grossen Wert darauf, seine Aufgaben in der Werkstatt korrekt zu erledigen. «Wenn mir eine Arbeit nicht gelingt, geht es mir nicht so gut.»

Hinderlich ist manchmal seine Allergie auf Nickel.

Seit letztem Jahr plagen ihn Probleme mit dem Knie. Das ist eine grosse Belastung für jemanden, der immer sehr aktiv war. An der ersten Olympiade für Behinderte anfangs der siebziger Jahre hat er sogar eine Silbermedaille gewonnen für seine Leistung im 400-Meter-Lauf. Er hat viele Volksmärsche mitgemacht, einige davon im Ausland. «Ich machte internationale Bekanntschaften, die bis heute geblieben sind.» Er hat geturnt, war viel Velo gefahren und ständig mit dem Hund unterwegs. «Das geht leider heute nicht mehr.» Nur noch ab und zu unternimmt er einen Spaziergang.

■ Bereitschaft für Brände und Rohrbrüche

Auch sein liebstes Hobby musste er aufgeben. 27 Jahre lang war Walter von Burg bei der Feuerwehr Langendorf. «Dort habe ich sehr viel erlebt. Der längste Brand, bei dem ein Dachstock ausbrannte, dauerte 11 Stunden.» Meistens musste er aber wegen Wasser und Leitungsbrüchen ausrücken.

Geblieben ist ihm ein spezielles Hobby: Jeweils am Sonntag schiebt er im Spital Betten und Rollstühle. Seit dieser Dienst vor 27 Jahren ins Leben gerufen wurde, ist Walter von Burg dabei. Vor allem werden bettlägerige Patienten zum Gottesdienst und wieder auf ihre Zimmer gebracht.

■ Unterstützung von Geschwistern

In seiner Wohnung, wo er vor einem Jahr eingezogen ist, gefalle es ihm irrsinnig gut. Er kocht selber für sich. Unterstützung erhält er von seiner Schwester und von seinem Bruder. Es ist ihm wichtig, unter Leuten zu sein. So besucht er ab und zu einen Lottomatch. Im Dezember hatte er zwei erste Preise gewonnen: ein Racletteofen für acht Personen und ein Fondueset. «Das waren praktische Weihnachtsgeschenke.»

Nun steht die Fasnacht vor der Tür. Mit der Fasnachtsgruppe Grashüpfer läuft er jeweils am Umzug in Solothurn mit. Jetzt ist die Gruppe am Vorbereiten der Kostüme und sucht Sponsoren.



Regierungsrat Rolf Ritschard zum 40-Jahr-Jubiläum der VEBO: «Mit Engagement, Optimismus und Weitsicht wurde die VEBO vor 40 Jahren gegründet, unter den gleichen Voraussetzungen soll es weitergehen.»

Grussbotschaft von Regierungsrat Rolf Ritschard

Eine gute Idee hat Geburtstag

Die VEBO kann dieses Jahr einen runden Geburtstag feiern. Vor 40 Jahren wurde der Grundstein für eine wahrhaftige Erfolgsgeschichte gelegt. Der Weg vom Werkstattprovisorium in Olten zu den heutigen modernen Produktionsräumen war lang. Dem Erfolg liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass auch ein behinderter Mensch seine Fähigkeiten im Arbeitsprozess nutzbringend einsetzen kann, wenn die Umstände am Arbeitsplatz stimmen.

Während den vergangenen 40 Jahren hat sich diese Überzeugung durchgesetzt; der Erfolg gibt der VEBO Recht. Als Jubilarin darf sie deshalb mit Stolz einen Moment innehalten und feiern und sich feiern lassen. Gerne stelle ich mich in die Reihe der Gratulanten. Es erfüllt mich mit Befriedigung, dass ein Projekt, das aus echter Mitmenschlichkeit heraus entstanden ist, über eine so lange Zeit getragen wurde. Der Dank gilt allen, die die Idee tatkräftig und engagiert unterstützt haben. Ich drücke an dieser Stelle meine Hoffnung aus, dass dem so bleibt!

Als Menschen sind wir mit 40 mitten im Leben, irgendwie alterslos, weder Fisch noch Vogel, wie der Volksmund sagt. Diese Aussage können wir nicht einfach auf eine Institution übertragen. Sagen wir es für die VEBO im Jubiläumsjahr deshalb so: Ein Anfang ist gemacht! Diese Sicht nach vorne

knüpft an der Entstehungsgeschichte an. Mit Engagement, Optimismus und Weitsicht wurde die VEBO vor 40 Jahren gegründet, unter den gleichen Voraussetzungen soll es weitergehen.

Ein Jubiläumsjahr ist Gelegenheit zum Innehalten und zur Rückschau, aber auch - und vor allem - für den Blick nach vorne. Ich bin guter Dinge, dass die Jubilarin getreu dieser Einsicht handeln wird. Der Bedarf nach ihren Leistungen wird nicht nachlassen. Das wirtschaftliche Umfeld, in dem sich die VEBO zu behaupten hat, wird auch in Zukunft keine Geschenke machen!

Die Anliegen der behinderten Menschen müssen auf allen Ebenen weiterhin entschieden und mit Hartnäckigkeit vertreten werden. Ein gewiefter Fürsprecher ist notwendig. Gut zu wissen, dass sich die VEBO dieser und andern Herausforderungen stellen will - und kann, wie ich betonen möchte.

Eine gute Idee hat Geburtstag! Ich freue mich, dass die VEBO dieses Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum feiern kann. Dazu gratuliere ich herzlich und überbringe meine besten Geburtstagswünsche! Ich lade Sie ein, liebe Leserinnen und Leser, es mir gleichzutun und mitzufeiern. Eine gute Sache verdient Unterstützung, im Alltag und beim Feiern!

*Regierungsrat Rolf Ritschard,
Departement des Inneren*

Bestimmen Sie mit – werden auch Sie Genossenschafter/-in der VEBO!

Der Weg zwischen gesund und krank, zwischen nicht behindert und behindert ist kurz. Krankheit oder Unfall können Ihr Leben oder dasjenige Ihrer Angehörigen von einem Tag auf den anderen grundlegend verändern. In solchen Fällen kann die VEBO dazu beitragen, wieder einen Arbeits- oder Wohnplatz zu finden.

Bereits mit einem Genossenschafts-Anteilschein von hundert Franken bestimmen Sie bei wichtigen Aufgaben der VEBO mit. Jeder kann Genossenschafter/-in werden, öffentliche Körperschaften ebenso wie juristische und natürliche Personen – also auch Sie!

Erwerben Sie einen oder mehrere Anteilscheine zu 100 Fr. An der Generalversammlung werden Sie ausführlich über das Geschehen bei der VEBO orientiert. Als Genossenschafter/-in besitzen Sie das Stimmrecht und befinden über die Anträge des ehrenamtlichen Verwaltungsrats. Drei mal pro Jahr erhalten Sie die aktuelle Ausgabe des «Fensters».

Überzeugt? Es gibt verschiedene Wege, die VEBO zu unterstützen:

■ Werden Sie **Genossenschafter/-in**. Benützen Sie den Einzahlungsschein, der in der Mitte dieser «Fenster»-Ausgabe eingeklebt ist, und überweisen Sie damit Ihren Genossenschaftsbeitrag (im Minimum 100 Fr. oder ein Mehrfaches davon) auf unser Postcheckkonto: *Genossenschaft VEBO, 4702 Oensingen, Kontonummer 45-5595-1.*

Bitte tragen Sie im Feld «Einbezahlt von» Ihre genaue Adresse ein. Nach zirka vier Wochen erhalten Sie Ihren Anteilschein und unsere Statuten.

■ Benützen Sie den Einzahlungsschein für Ihre **Spende**.

Rufen Sie an: Telefon 062 388 35 35 – wir geben Ihnen gerne persönlich Auskunft.

115 Dienstjahre in der VEBO

Zum Jubiläum der VEBO erinnern sich drei Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin der Werkstatt Olten an prägende Erlebnisse. Sie erzählen von ihrem Alltag und davon, was ihnen die Arbeit in der VEBO bedeutet. «Geld verdienen» steht dabei klar im Vordergrund. Dank des Einkommens zusätzlich zur IV-Rente könnten sie sich Hobbys und Reisen und ein unabhängigeres Leben leisten.



Christine Grolimund, Olten, 29 Jahre bei der VEBO

Zurzeit montiert Christine Grolimund Wasserhähnen. Sie steckt einen Dichtungsring auf. Seit knapp 30 Jahren arbeitet sie in der VEBO in Olten. «Ich habe gute Erinnerungen an diese Zeit.» Die Arbeit gefalle ihr, sie möchte nirgendwo anders arbeiten. Wie die meisten Mitarbeiter/-innen der Werkstätte Olten ist auch sie regelmässig einer Aussenarbeitsgruppe zugeteilt. Sie erledigt meistens Verpackungsarbeiten für die Wernli Biskuitfabrik.

Am meisten stört es sie, dass sie jeden Tag um 6 Uhr aufstehen müsse. Am schwierigsten falle ihr das jeweils am Montag. Doch die Arbeit gefällt ihr und sie möchte

sie nicht missen, vor allem wegen des Geldes, das sie damit verdient. So müsse sie nicht jeden Franken zweimal umdrehen, wenn sie mit Kollegen in der Stadt «eis go schnappe» ginge. Am liebsten tut sie das zusammen mit ihrem Freund, der ebenfalls in der VEBO Olten arbeitet.

Andreas Moll, Dulliken, 28 Jahre bei der VEBO

«Mir gefällt alles hier.» Für Andreas Moll gibt es nichts auszusetzen an der VEBO. Nachdem er in Oensingen eine Ausbildung gemacht hatte, trat er in die Werkstatt Olten ein, wo er schon 28 Jahre arbeitet. «Es gibt viele nette Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ich komme gut aus mit ihnen.»

Neben seiner Gesundheit ist es wichtig für ihn, dass er mit seiner Arbeit genügend Geld verdienen kann.

Andreas Moll hat es etwas leichter als andere Mitarbeiter/-innen, denn der Arzt hat ihm verordnet, dass er erst um 9 Uhr zu arbeiten beginnen darf. Neid erfährt er deswegen aber nicht: «Die anderen begreifen und akzeptieren das.»

Hauptsächlich erledigt Andreas Moll Verpackungs- und Montagearbeiten. Gelegentlich macht er das auch in einer Aussenarbeitsgruppe vor Ort bei Firmen in der Region. Jeden zweiten Freitag ist es seine Aufgabe Staub zu saugen. «Es gibt auf unserer Abteilung nur zwei, die das können.»



Zu den angenehmen Seiten der VEBO gehört für Andreas Moll vor allem der Betriebsausflug, der jährlich im September stattfindet. Die Mitarbeiter/-innen können Vorschläge machen, wohin die Reise gehen soll. Oft sei der Ausflug aber auch mit einer Überraschung verbunden. Zum Beispiel als die Gruppe mit dem Dampfzug von Sursee nach Triengen fuhr. Aktuell freut sich Andreas Moll auf den Besuch der Oltner Guggenmusik Poem. «Die kommen jedes Jahr vor der Fasnacht in die Werkstatt.»

Kurt Nydegger, Wolfwil, 30 Jahre bei der VEBO



«Geld verdienen» – Kurt Nydegger braucht nicht lange, um eine Antwort auf die Frage zu formulieren, was ihm die Arbeit in der VEBO bedeute. Seit 30 Jahren in der VEBO Olten ist vieles Routine: Um 7:05 Uhr fährt der Bus, der ihn jeden Tag in knapp 30 Minuten von Wolfwil, wo er bei seinen Eltern wohnt, zur Werkstatt bringt. Die Fahrt nach Hause daure meist länger: «Der Bus muss oft im Stau warten.»

Kurt Nydegger schätzt es, dass er ab und zu auswärts in einer Aussenarbeitsgruppe eingesetzt wird, zum Beispiel in der Firma Planzer in Härkingen. «Wir machen viele verschiedene Arbeiten dort.»

Arbeit und Freizeit scheinen für Kurt Nydegger nahe beieinander zu liegen, beim Erzählen von seinen Erinnerungen schweift er gerne in private Erlebnisse ab, zum Beispiel auf die Reise nach Deutschland, die er einmal gewonnen habe, oder auf die Ferien im Tessin. Was ihm besonders gefalle in der VEBO: «Es ist gut, dass wir während der Arbeit Musik hören können.»

Harald Melcher, Olten, 28 Jahre bei der VEBO

Die Zwiebelhacker, die er früher für die Firma Rotel montiert hatte, sind Harald Melcher besonders gut in Erinnerung geblieben. Er erinnert sich auch an die Details: «Es gab drei verschieden grosse Messer. Von jedem mussten wir zwei einstecken.» Harald Melcher hat ein besonderes Flair für Zahlen und Daten. So weiss er noch genau, dass es in den Jahren 1985 bis 87 war, als das Werkstattgebäude in Olten erweitert wurde. «Vorher war die VEBO nur halb so gross.»

Mit Zahlen verbunden ist auch eine grosse Leidenschaft von Harald Melcher: «Mein Ziel ist es, ein Perpetuum Mobile zu erfinden, um dem Leben einen Sinn zu geben.» Für eine solche Maschine, die sich aus eigener Kraft antreibt, hat er schon verschiedene Pläne entwickelt. «Das Perpetuum Mobile könnte tausende von Leuten glücklich machen und ihnen zu einem freieren, zufriedeneren Leben verhelfen.» Es bedrückt ihn, dass es immer mehr invalide Menschen gebe, und in der Schweiz 850 000 Menschen unter dem Existenzminimum lebten. «Man will viel haben, nur um anderen zu imponieren. Doch je mehr man hat – materiell und Geld – umso unzufriedener wird man, weil man es nicht immer im Griff hat.»

Harald Melcher schätzt das Umfeld in der VEBO und vor allem die gute Stimmung unter den Mitarbeiter/-innen. «Ich fühle mich hier wie zu Hause» – ein grösseres Kompliment könnte er der VEBO kaum ausstellen. «In der VEBO gibt es Besonderheiten, die andere Werkstätten nicht bieten

können.» Deshalb ist für ihn auch klar, dass er die acht Jahre bis zu seiner Pensionierung gerne in der VEBO bleibt. «Es ist mir hier nie langweilig. Ich fühle mich innerlich immer ausgefüllt.»



Werden Sie Mitglied bei der IG PRO VEBO und INSOS

Die Mitglieder der IG PRO VEBO und INSOS setzen sich dafür ein, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die öffentlichen Beiträge und wenn möglich öffentliche Arbeitsaufträge für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der VEBO und von INSOS Solothurn günstig sind. Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person mit Wohnort oder Arbeitsort im Kanton Solothurn werden, welche ein öffentliches Amt ausübt oder ausgeübt hat.

Vorstandsmitglieder IG PRO VEBO und INSOS sind: Rolf Büttiker, Ständerat, Wolfwil (Präsident); Ernst Leuenberger, Ständerat, Solothurn; Roland Borer, Nationalrat, Kestenholz; Beatrice Heim, Nationalrätin, Starrkirch-Wil; Kurt Zimmerli, Kantonsrat, Oensingen; Dr. Viktor Schubiger, VR-Präsident VEBO, Solothurn; Martin Plüss, Direktor VEBO, VEBO Oensingen; Aloysia Sieber, Leiterin Dienste, VEBO Oensingen (Sekretariat).

Anmeldeformular

Ich habe von den Statuten der IG PRO VEBO und INSOS Kenntnis genommen* und will in der Interessengemeinschaft mitwirken.

Firma: _____

Name: _____

Funktion: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Bemerkungen: _____

Vielen Dank für Ihre Anmeldung. Bitte senden Sie das Formular an:
VEBO Genossenschaft, Werkhofstrasse 8, CH-4702 Oensingen, Fax 062 388 35 45

* Die Statuten der IG PRO VEBO und INSOS sind im Internet unter www.vebo.ch/ig_pro/Statuten.pdf abrufbar oder können bei der Genossenschaft VEBO (Tel. 062 388 35 35) bestellt werden. Der Mitgliedschaftsbeitrag ist 20 Fr. pro Jahr.

Die Anmeldung ist auch per Internet möglich. Das Online-Formular finden Sie unter www.vebo.ch/ig_pro/ig_pro.html.

Agenda

Montag, 3. Mai 2004

Jubiläums-Generalversammlung

16:45 Uhr im Bienkensaal Oensingen

26. Juni 2004

Oensinger Flohmarkt

auf dem Gelände der VEBO

9. Juli 2004

Lehrabschlussfeier

im Personalrestaurant Oensingen

Behindertensporttag

Am 18. September 2004 findet auf dem Schulhausplatz in Gretzenbach der 15. Sporttag des Vereins Behindertensporttag statt. Für Besucherinnen und Besucher gibt es zwischen 13:30 und 18 Uhr verschiedene Spiele zum Mitmachen. Am Abend steht die geschlossene Jubiläumsveranstaltung auf dem Programm.



P.P.

CH-4702 Oensingen

Adressberichtigung
bitte nach
A1, Nr. 552 melden.

VEBO feiert 40-Jahr-Jubiläum



2004 ist ein feierliches Jahr für die VEBO: 40 Jahre Genossenschaft, 30 Jahre Werkstatt Breitenbach und Einweihung der neuen Aussenfassade des Werks Zuchwil I (im Bild).

Dieses Jahr hat die VEBO viele Gründe zum Feiern. Wichtigster Anlass ist das 40-Jahr-Jubiläum der Genossenschaft. Offizieller Hauptanlass ist die Jubiläums-GV am Montag, 3. Mai, um 16:45 Uhr im Bienkensaal Oensingen. Zusätzliche Aktivitäten finden im Rahmen der Tage der offenen Tür in den Werkstätten statt.

Werkstätten Grenchen, Olten, Solothurn/Langendorf, Zuchwil

Tag der offenen Tür am Samstag, 8. Mai 2004. In den Werkstätten wird von 8:30 Uhr bis 12 Uhr gearbeitet. Von 12 bis 14:30 Uhr ist die freie Besichtigung möglich. Bis 11 Uhr erhalten alle Besucherinnen und Besucher gratis Kaffee und Gipfeli. Über Mittag wird eine Verpflegung angeboten. In Grenchen fährt ein Shuttle-Bus zwischen den drei Werkstattgebäuden. Die Werkstatt Zuchwil I wird im Rahmen der Feier auch die neue Aussenfassade offiziell einweihen. In

Olten zeigt ein Video die Arbeit der Aussenarbeitsgruppen.

Gärtnerei Matzendorf

Die Gärtnerei Matzendorf hat ihren Tag der offenen Tür ebenfalls am 8. Mai 2004. Für die Besucherinnen und Besucher ist eine Festwirtschaft eingerichtet und auf Blumen und Pflanzen gibt es einen Rabatt.

Werkstatt Breitenbach

Die Werkstatt Breitenbach feiert am Samstag, 5. Juni ihr 30-Jahr-Jubiläum. Neben einem Tag der offenen Tür wird auch eine Jubiläumsfeier für eingeladene Gäste organisiert. Im Grien wird es allerlei Attraktionen und Verpflegungsangebote geben.

Werkstatt, Ausbildung und Wohnheime Oensingen

Das VEBO-Zentrum in Oensingen öffnet seine Türen zur Besichtigung am 26./27. November. Zum Jubiläum wird der Adventsbazar in diesem Jahr erweitert.

Aktuelle und detailliertere Informationen finden Sie vor den Feiern in der Lokalpresse oder im Internet unter www.vebo.ch.

Impressum

Herausgeberin:
VEBO,
Solothurnische
Eingliederungsstätte für Behinderte,
Werkhofstrasse 8, 4702 Oensingen;
Telefon 062 388 35 35
Internet <http://www.vebo.ch>
Postcheck-Konto 45-5595-1

Redaktion, Desktop Publishing:
Udo Sollberger, Bild Ton Text,
F. Buchser-Str. 4, 4500 Solothurn
Telefon 032 621 01 31
E-mail fenster@bild-ton-text.ch

Druck:
Vogt Schild/Habegger, Solothurn

Erscheint 3 x jährlich
Auflage: 12'000 Exemplare

© 2004, VEBO, Oensingen;
alle Rechte vorbehalten.
Der Nachdruck ist mit Quellenangabe erlaubt. Bitte ein Belegexemplar an die Herausgeberin.